

GA 18.2 W

Ein Garten für die Seele

Hinter dem Hospiz am Waldkrankenhaus soll eine Grünanlage errichtet werden

SCHWEINHEIM. Der Anfang ist gemacht. Vor kurzem wurden im Garten hinter dem Hospiz am Waldkrankenhaus Weidenzäune errichtet. Sie werden künftig im „Garten für die Sinne“ als natürlicher Sichtschutz dienen. Ziel des Projekts ist es, den Gartenbereich naturnah und behindertengerecht umzugestalten, um den Bewohnern des Hospizes ein unmittelbares Naturerlebnis bieten zu können. Rittersporn, Tränendes Herz oder Flieder sollen Bienen, Hummeln oder Vögel anlocken, verwinkelte Wege sollen angelegt und Bänke installiert werden, auf denen die Besucher das lauschige Ambiente nahe des Hauses genießen können.

Der Garten soll also den Bewohnern des Hospizes die letzten Tage und Wochen ihres Lebens verschönern: „Gerade für alte und kranke Menschen ist es wichtig, den Duft von Kräutern und Blumen wahrzunehmen, das Aufblühen alter Blumensorten noch einmal zu erleben, Vögel und Insekten zu beobachten und die Wärme der Sonne zu genießen“, weiß Christel Denz, die die Aktion mit ihrer Kollegin Margrit Geissler ins Leben gerufen hat.

Die beiden Mitarbeiterinnen am Hospiz haben bereits einige Spendengelder eingeworben, um eine professionelle Planung in Auftrag zu geben. Dabei gilt es, auf einige Besonderheiten Rücksicht nehmen. So müssen die Wege extra breit sein, um darauf auch ein



Der Anfang ist gemacht: Margrit Geissler (von links), Lucia Quadt, Cristel Denz vor dem Weidenzaun.

FOTO: RONALD FRIESE

Krankenbett schieben zu können. Insgesamt rund 15 000 Euro kostet das Projekt, weitere Geldspenden sind also dringend nötig. Auch Sachspenden sind willkommen, sollten aber vorher mit den Initiatorinnen abgesprochen werden.

Was der Garten noch werden soll, hat der Wintergarten des Hospizes längst geschafft. Er ist ein intensiv genutzter Ort für Veranstaltungen geworden. Am Tag

nach der Gartenaktion gastierte hier die Irish-Folk-Band „DerEiligh“. Ihre Lieder, geprägt von schlichten, schönen Melodien, handelten von Liebe, Leid, Verlust der Heimat oder Naturerfahrungen. Den Zuhörern gefiel's, und erst nach einer Zugabe ließen sie das Ensemble gehen. n fz

Kontakt: Christel Denz, Margrit Geissler, 0170/7 88 94 92.